

Herrn
Ingo Stolz
Albert-Schweitzer-Str. 9

41470 Neuss

Neuss-Rosellen, 18. März 2008

UN/lü

Tel: +49 (0)2137 - 782 227

Fax: +49 0)2137 - 782 37

Müssen sich Bürgerinnen und Bürger Sorgen machen?

Sehr geehrter Herr Stolz,

die Sorgen unserer Nachbarn, die in Ihrem Schreiben zum Ausdruck gebracht werden, können wir nachvollziehen.

Selbstverständlich verfügen wir über alle notwendigen Genehmigungen und Zulassungen von der Bundesnetzagentur und dem zuständigen staatlichen Umweltamt.

Als Hersteller von Hochfrequenz-Sendeanlagen können wir kaum mehr tun, als die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Grenzwerte für unsere Anlagen einzuhalten. Dieser Aufgabe kommen wir sehr gewissenhaft nach, nicht zuletzt auch, um die Mitarbeiter von Janssen-Cilag und unsere eigenen Mitarbeiter zu schützen. Die Grenzwerte sind für die schlimmste mögliche Situation festgelegt: eine feststehende Antenne, die permanent mit maximaler Leistung in eine bestimmte Richtung strahlt. Für diese Situation wird der Höhenwinkel der Antenne so eingestellt, dass der Grenzwert nicht überschritten wird. Unsere Antennen sind dreifach gesichert und strahlen niemals nach unten.

Aus verschiedenen Gründen bleibt die tatsächliche Belastung während des Betriebs sogar weit unter diesem Grenzwert:

1) Die Überwachungsmessungen werden auf den Dächern der Gebäude vorgenommen. Die Belastungen in den darunter liegenden Büroräumen sind um mindestens Faktor 10 niedriger. In jedem Fall sind sie mit den auf dem Markt verfügbaren Messgeräten nicht mehr erfassbar.

2) Während des normalen Betriebes dreht sich die Antenne, wodurch die mittlere Belastung nochmals drastisch abgesenkt wird.

3) Bei den meisten Tests wird die gesamte Atmosphäre abgetastet, d. h. die Antenne wird für jede Umdrehung immer weiter nach oben gekippt, was ebenfalls zu einer starken Abnahme der Belastung führt.

4) Wir testen lediglich während 10 - 20 Wochen im Jahr.

5) In den Wohngebieten ist die Belastung aufgrund des Abstandes nochmals um den Faktor 100 kleiner als an den Messpunkten auf dem Dach von Janssen-Cilag.

Wir sind sicher, dass die von uns ausgehende Belastung um Größenordnungen kleiner ist als die, die von der Mobilfunk-Basisstation der Telekom an der Ecke Raiffeisenstrasse / Ueckerather Strasse verursacht wird, zumal diese Station 24 Stunden am Tag in Betrieb ist und bodenstreifend strahlen muss, weil sich dort die Empfänger befinden.

Bei besorgten Anwohnern, die ihnen unverständliche Beobachtungen gemacht haben und diese mit unseren Anlagen in Verbindung gebracht haben, haben wir bereits mehrfach Messungen durchgeführt und so gezeigt, dass die Beobachtungen und unsere Tests in keinem ursächlichen Zusammenhang stehen. Oft hat sich bei diesen Untersuchungen gezeigt, dass die Emissionen von drahtlosen DECT-Telefonanlagen, von WLAN-Basisstationen, mit denen die PCs des Haushalts vernetzt wurden, von Handys, von Bluetooth-Netzwerken und von undichten Mikrowellenherden weit über den Emissionen unserer Anlagen lagen.

In Ihrem Schreiben verweisen Sie auf die besondere Situation, dass wir uns als Gewerbebetrieb in einem Wohngebiet befinden. Die Firma wurde als Gematronik GmbH 1961 gegründet. Von Anfang an wurden auf unserem Gelände Hochleistungs-Radaranlagen aufgebaut und getestet. Damals war das Gelände um die Firma herum noch kein ausgewiesenes Wohngebiet, sondern wurde ausschliesslich landwirtschaftlich genutzt.

Die Änderung des Flächennutzungsplanes stellt für uns kein Problem dar, solange die Wohngebäude eine bestimmte Höhe nicht überschreiten. Unsere Geräte verwenden stark bündelnde Antennen, deren schmaler Strahl über die Gebäude hinweg geht. Aus diesem Grund stellt der erste Neubau der Firma Janssen-Cilag, der sog. Ostflügel, für uns ein grosses Problem dar. Es wurde eine Bauhöhe genehmigt, die deutlich in den Strahl unserer Antennen hinein reichte. Wir sind seitdem in unseren Testmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Die neuen Mitarbeiter von Janssen-Cilag, die den ersten Neubau bezogen haben, waren sehr besorgt wegen unserer Anlagen. Auch dort haben wir Messungen durch- und vorgeführt.

Hoffentlich konnten wir mit diesem Schreiben Ihre Anfrage erschöpfend beantworten. Falls Sie weitere Fragen haben, stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

SELEX Sistemi Integrati GmbH



Ulrich Nellen
Geschäftsführer